



„Erotik/Porno“ im Laafelder Pavelhaus zeigt Beispiele von Erregungen und Aufregungen, hier Noribert Sarnitz: „Die Liebkosung“ (Fotomontage, 1936)

REMIXX

PAVELHAUS & REMIXX

Von der Ästhetik der Aufregung

Ausstellungen in Laafeld und Graz beleuchten die Felder Erotik und Pornografie ab 1900.

LAAFELD/GRAZ. Tumulte im Theatersaal führten 1921 zu einem Aufführungsverbot von Arthur Schnitzlers „Reigen“. Politiker und die Deutschösterreichische Tageszeitung machten gegen Josephine Baker mobil, als sie 1928 im Bananenröckchen in Wien auftrat. Noribert Sarnitz wurde 1936 zu fünf Tagen Arrest verurteilt, nachdem er in einem Gasthaus „pornographische Zeichnungen“ präsentiert hatte.

Unter dem Titel „Erotik/Porno. Grenzverschiebungen 1900 bis 1970“ versammelt Günter Eisenhut im Pavelhaus Bilder, Bücher, Fotos, Plakate und Filme aus Österreich und Slowenien, die Gegenstand von Zensur, Gerichtsverhandlungen sowie sittlicher Aufregung waren. Entlang der Grenze zwischen dem gerade noch Erlaubten und dem bereits Verbotenen geben Arbeiten von Madame d’Ora, Axl Leskoschek, Alwine Hotter, Gertrud Ring, Franz Senkinc, Valie Export und rund 20 weiteren Künstlern einen Einblick in die Ästhetik der Aufregung lange vor Christoph Büchels Swingerclub in der Secession. Dazu informieren sorgsam recherchierte Begleittexte über Sitte,



Franz Senkinc: „Musterkopf mit Liebesneigungen“ (1933)

REMIXX

Moral und Gesetze der jeweiligen Zeit und leuchten die politischen Verhältnisse dahinter aus. Nicht unspannend.

Parallel zur Schau im Pavelhaus fragt Eisenhut in der Grazer Galerie remixx „Obszön?“. Neben bekannten Arbeiten von George Grosz, Andy Warhol, Günter Brus, Rudolf Schwarzkogler und Otto Mühl sind hier auch aktuelle Werke heimischer Künstler wie Karl Gründling, Alfred Resch und Wolfgang Temmel zu sehen. Obszön? Nicht wirklich.

ANDREAS PRÜCKLER

Erotik/Porno. Pavelhaus, Laafeld, Bad Radkersburg. Bis 22. Mai. pavelhaus.at

Obszön? Galerie remixx, Herrngasse 7, Graz. Bis 31. Mai. galerie-remixx.at